

Locales.

Halle, 4. Febr.

* [Ordnungsverleihung.] Dem Herrn Sanitätsrath Dr. Eduard Mayer hierseits ist der Rofse Alerorden vierter Klasse verliehen worden.

* [Monats-Konferenz.] Der Vorstand des Bürger-rettungs- und Bürger-Vereins wird heute Abend 6 Uhr die Monats-Konferenz im goldenen Saal abhalten, in welcher über eingegangene Gesuche Beschlüsse gefaßt werden.

* [Der Handelskammer] ist folgende Mittheilung zugegangen:

Halle a/S., den 28. Januar 1884.

In Verfolg unseres Schreibens vom 16. November d. Ja. theilen wir der Handelskammer ganz ergebenst mit, daß wir wegen des zur Zeit nur geringen Auslandsverkehrs auf hiesigen Bahnhöfen, die damals bis auf Weiteres von uns getrossenen Anordnung der Verlängerung der Abfertigungsstunden unserer Lokpöbstation am Bahnhof von 5-7 Uhr Abends, wieder aufgehoben haben.

Dagegen ist angeordnet worden, daß in allen Fällen, wo vom Publikum Abfertigungen bis 5 Uhr Abends angemeldet werden, die Messung und Bewiegung der Waaren, die Zollvergebung und die Ausfertigung von Begleitpapieren etc., auch nach 5 Uhr eventuell bis 7 Uhr Abends vorgenommen werde.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

* [Im Bürgerverein für städtische Interessen] machte der Vorliegende nach Eröffnung der Sitzung bekannt, daß der Vorstand beschloßen habe, allemal die erste Sonnabend-Sitzung im Monat ausfallen zu lassen, und zwar soll dieser Beschluß schon beim laufenden Monat in Kraft treten. Es wird, da die Mitglieder von dem begünstigten Vorstandsbeschlüssen keine Kenntniß hatten, und deshalb diese Sitzung nicht ausfallen durfte, dafür nächsten Sonnabend eine Versammlung stattfinden. Der vor acht Tagen angelegte Gedanke, ein städtisches Waisenhaus zu gründen, hat in weiten Kreisen der Bürgerschaft einen Anklang gefunden, da die segensreiche Wirksamkeit eines solchen Institutes zweifellos ist. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß in unserer für Werke der Wohlthätigkeit so viel thuernden Stadt sich Personen finden werden, welche zu diesem Zwecke ein Haus oder Grundstück schenken, eventuell auch durch Legate oder Zuwendungen das Unternehmen unterstützen würden. Auch daran wurde erinnert, daß die Mitglieder der für ein Reichs-Waisenhaus sammelnden Festgesellschaften sich zu der Ansicht bekennen möchten, daß es viel natürlicher sei, daß die nicht unbedeutenden Summen für diesen Zweck in der eigenen Vaterstadt Verwendung finden. Wenn dann noch durch angesehenen Männer in der Stadt kollektirt wird, so dürfte bald ein Fonds zu Stande kommen, der es ermöglichen würde, die Durchführung dieses so schönen Gedankens zu realisiren. Im Anschlusse hieran wurde mitgetheilt, daß der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege bereits seit langer Zeit ein Waisenhaus für Choleraerkrankte in seinem Grundstücke auf dem Martinsberge unterhalte. Unseres Wissens jedoch werden diese Waisen in dem Anstaltsgebäude selbst nicht versorgt, sondern es wird aus einem allerdings vorhandenen Fonds zur Unterstützung von Choleraerkrankten jährlich eine bestimmte Geldsumme verwendet.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Mittheilung über den gegenwärtigen Zustand der Erfurter Baugewerkschule. Dort haben nämlich die Stadtvorordneten den bis zur Höhe von 5000 M. angemachten städtischen Zuschuß für diese Schule nicht bewilligt, so daß wohl das längere Fortbestehen dieser Anstalt in Frage steht. Man sprach den Gedanken aus, daß vielleicht durch das Eingehen der Erfurter Baugewerkschule unsere hallesche gewerbliche Zeichenschule diese Schüler mit aufnehmen können werde. Ueber die Sammlungen zum Festschiffordernale wird demnächst ein genauer Bericht erstattet werden, für diesmal wurde nur soviel mitgetheilt, daß die von der Bürgerschaft für dieses Festmal bis jetzt gezeichneten Summen noch wenig sehr hohen seien, und daß noch möglich festlich hierzu beigetragen werde. Sehr bedauert wurde, daß der Herr Garteninspektor Kriele nicht schon mit dem Ersten d. Mis. angekehrt sei, da doch verschiedene Arbeiten in diesem Monat zu verrichten und doch auch nur die Dispositionen für das Frühjahr zu treffen seien. Hieran anschließend wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die alte Stadtmauer in der Hofstraße unterhalb des Martinsberges, welche jetzt so sehr dastehet, mit Espen bepflanzt, und damit die Anpflanzungen nicht so leicht ruinirt würden, der unmittelbar an derselben entlang führende Weg durch ein festes Geländer abgegrenzt werden möchte. Um dem Unfug der Kinder — und nicht bloß der der niederen Stände — zu wehren, wodurch namentlich vis à vis der alten Volksschule von der Befähigung durch das fortgesetzte Hindurchlaufen schon 1 Meter breit die Anlagen vernichtet seien, fände, so glaubt man, nur dadurch Abhilfe herbeigeführt werden, daß alle Gutsgegenstände einander beiseite schieben, bei solchen Feiern die Umkleekästen festhalten und zur Anzeige zu bringen. Wenn die Eltern einige Male wegen solcher Ungehörigkeiten ihrer Kinder empfindlich bestraft würden, dann würden die Kinder gewiß auch streng gehalten werden, derartige Forderungen zu unterlassen.

* [Raportbericht des Festaloziervereins der Provinz Sachsen.] Der seit 21 Jahren bestehende und seiner Zeit hier in Halle von dem Herrn der Provinz gegründete Festalozierverein zählt jetzt 4637 ordentliche Mitglieder (Lehrer) und 3982 Ehrenmitglieder, zusammen 8619 Mitglieder. Die Beiträge der ordentlichen Mitglieder pro Jahr 1882/83 betragen 13588 M., die der Ehrenmitglieder 9915 M. Außerdem wurden durch Concerte, Lebensversicherungsprämien, Zinsen und verschiedene andere Einnahmen noch erhebliche Summen erzielt, so daß die gesammte Jahreseinnahme 51019 M. 50 S. beträgt. Unterstützt wurden in dem verfloßenen Geschäftsjahre 1121

Witwen und Waisen mit 30879 M. — Ueberhaupt wurden seit der Gründung des Vereins Unterstützungen in der Gesammtgröße von 398905 M. verteilt und ist dadurch so manche Thüre geöffnet und oft große Noth gelindert worden. Der Centralverein besteht aus 111 in der ganzen Provinz verbreiteten Zweigvereinen. An Vermögen besitzt der Verein 38350 M., welche ihm durch Legate zugewandt wurden. Aus Halle wandten dem Verein Legate zu: Herr Kaufmann C. Hofmeister 3000 M., Frau Kaufmann Klinkhardt 1200 M., Fräulein S. Grundmann 335 M., älterer Lehrverein 150 M., Herr Lehrer emer. Günther in Giebichenstein 816 M. und durch die Ausführung des hiesigen Messias (Direktion Borchsch) bei Gelegenheit der 1877 hier abgehaltenen Generalversammlung wurde ein solcher Ueberchuß erzielt, daß 1700 M. dem Centralvorstand zur Kapitalisirung überwiesen werden konnten.

* [Der hiesige Stenographen-Verein nach Stolze] beging am Sonnabend im Neuen Theater die Feier seines 25. Stiftungsfestes. Die feiner. Lokalvereine Naumburg, Cöthen, Merseburg, Weißenfels und Bitterfeld waren durch Deputationen vertreten, während zahlreiche andere Vereine durch Glückwunschschreiben ihrer herzlichsten Theilnahme an dem Jubelfeste Ausdruck verliehen hatten. Ein von den Anwesenden im Chore gesungenes allgemeines Lied und ein von Herrn Taube gesprochenes Prolog leiteten die Festeier ein, welche in der von dem zweiten Vorsitzenden Herrn Schulz gehaltenen Festrede gipfelte. Reiner war am nächsten Abend auf die Thätigkeit des Vereins seit 25 Jahren und sagte, inwiefern seine Bestrebungen von Erfolg begleitet waren. Zugleich benutzte er den Anlaß, um dem ebenfalls anwesenden verdienstlichen Gründer des Vereins, Herrn Kaufmann Radtke sowie dem dem Vereine seit mehr denn 20 Jahren angehörnden Herrn Kammerleutnant Curt für ihre unermüdete Wirksamkeit zum Besten des Vereins im Namen desselben zu danken. Herr Radtke antwortete hierauf mit einem Hoch auf den Verein, in das die Anwesenden freudig eintraten. An das Concert, von welchem zwei gut gelungene Vorträge, sowie zwei von Herrn Häcker vortragene Lieder verdienten Applaus ernteten, schloß sich Ball, der die Festgesellschaften in ungestörter Bestimmung bis zum Anbruch des neuen Tages zusammenhielt.

* [Der hiesige Jahrverein der Tischler,] welcher aus jüngeren Meistern und Schülern besteht, war neulich bei dem Kuratorium der Fortbildungsschule darum eingekommen, daß ihnen wöchentlich 1-2 mal ein Schulkolal überlassen werden möchte, in welchem sie, getrennt von der Schöpfung, ihre Kenntnisse im gewerblichen Zeichnen unter der Leitung eines tüchtigen Lehrers erweitern könnten. Dieses Lokal ist dem Verein auch gemährt und vom nächsten Dienstag, also von morgen ab wird der Unterricht im gewerblichen Zeichnen für die Vereinsmitglieder durch Herrn Kaufmeister Brede vorläufig einmal wöchentlich erteilt werden.

* [Konzert.] Eine besondere Art des Virtuosenhumes, nämlich die durch eine Menge abgestimmter Metallglocken, welche sich in den Händen mehrerer Künstler befinden, die welche Melodie eines Musikstückes hervorbringen, wurde gestern Abend in dem ganz überfüllten Saale des Cafés David uns vorgeführt. Es geschah dies durch die spanischen Glockenwirbeln, die sieben Geschwister Spira, welche die bedeutenden Leistungen auf diesem Gebiete der Gebrüder Almasio im Circus Herzog neulich übertragen. Das Programm bot Kompositionen von Meyerbeer, Flotow, Wagner, Schubert etc. An demselben des letzten Meisters wundervolle Scenen, die dem überwallenden Einbrüche dieser wunderbaren Musik hatte die äußerst fein nuancirte Begleitung sämtlicher Nummern auf dem Harmonium, welche durch eine der jungen Damen ausgeführt wurde. Die Künstler, von denen die kleinste Schwester Laura erst 3 Jahre, die älteste wohl noch nicht zwanzig Jahre zählt, boten einen köstlichen Genuß, welchen Niemand sich zu verhoffen vermaßen sollte. Hoffentlich sind die Künstler zu bewegen, außer diesem letzten heutigen Konzert in demselben Lokale noch einige weitere zu veranstalten.

* [Deutsche Reichsschule, Verband Halle.] In dem verfloßenen Theile des Jahres 1884 fanden drei Festmahlzeiten des Verbandes Halle statt. Unter den in denselben besprochenen, meist lediglich innere Angelegenheiten behandelnden Gegenständen neben allgemeines Interesse in Anspruch das bisherige Wachstum des Verbandes und der damit in Verbindung stehende Wechsel des Versammlungsortes. Gleichwie in den anderen Städten, so erweist sich die deutsche Reichsschule auch in unserer Stadt eines raschen Wachstums und die Dree, verwaisten Kindern ein neues Heim zu gründen, hat lebhaften Anklang gefunden. Während im vorigen Jahre die Zahl der Festmahlzeiten des Verbandes Halle bis auf 46 gestiegen war, sind mit dem neuen Jahre wieder 50 hinzugekommen, so daß deren Zahl jetzt im Verbands 96 beträgt, die nicht weniger als 4000 Mitgliederkarten in der der Stadt schon begeben haben. Wie wader von diesen gefochten wird, beweisen am besten Zahlen. Im verfloßenen Jahre wurden seit Gründung des Verbandes am 1. August bis 31. Dezember 1100 M. und in dem kaum vollendeten 1. Monat des neuen Jahres schon wieder ungefähr 1000 M. an die Centralkasse nach Magdeburg gelangt. Die stark angewachsene Zahl der Festmahlzeiten bewirte denn auch, daß in der letzten Sitzung des Verbandes ein Lokalwechsel beschloßen wurde, da sich das jetzige als zu klein erwies. Als neues Versammlungslokal wurde der „Goldene Hirsch“ in der Zeigpferstraße gewählt, in dem schon vom nächsten Mittwoch an die Sitzungen des Verbandes stattfinden werden.

* [Kriegerevereins-Versammlungen.] Nachfolgende Kriegerevereine hielten am Sonnabend Abend in ihren resp. Vereinslokale ihre Monats- bez. Generalversammlungen ab. Der Verein ehemaliger Artillerie im Restaurant zum

Mosenthal unter Vorsitz des Herrn Gefängnisinspektors Sindenstein. Die vorgenommene Vorstandswahl ergab durchschlüssig die Wiederwahl der schon seit einigen Jahren fortwährenden Vorstandsmitglieder. — In demselben Lokale fand gleichzeitig der Verein ehemaliger Garde. — Befußs Gründung eines neuen Kriegerevereins für die in den letzten Jahren beliebt gewordenen Vereine besonderer Waffengattungen und besonderer Regiments-Namen hatten sich im Restaurant zur Galloria 40 Personen ehemalige Kameraden des 10. Fußaren-Regiments (Auserleben) eingefunden. Der Einberufer referirte über die event. Lebensfähigkeit eines solchen Spezialvereins und erklärte sämtliche Anwesende ihren Beitritt. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt und als Vereinslokal das Restaurant „Galloria“ bestimmt. Im Laufe der nächsten Woche wird zur vollständigen Konstituierung des Vereins eine Generalversammlung einberufen werden, welche die definitive Vorstandswahl und Festsetzung der Statuten zu erledigen hat. Der Verein führt den Namen: Verein ehemaliger 10ter Fußaren.

* [Votterie.] Die Ziehung der 1. Klasse zur 170 preuß. Klassen-Votterie beginnt am 2. April 1884.

* [Termin.] Der Kommissar für die Veranlagung der Gewerbesteuer-Klasse A I, königliche Regierungsrath Freiherr von Bülow hat den 12. Februar cr. Vormittags 9 1/2 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer des hiesigen Rathhauses befußs Aufstellung der Nachweisung der für das Rechnungsjahr 1884/85 in der vorbenannten Gewerbesteuerklasse zu bestimmenden Gewerbetreibenden des Regierungsbezirks Merseburg Termin anberaumt.

* [Postalfest.] Die von Sr. Excellenz dem Herrn Staatssekretär Dr. Stephan angeordnete weitere Einschränkung des Sonntagsdienstes scheint in der Praxis auf einige Schwierigkeiten zu stoßen, denn wir hatten auch gefehrt noch Gelegenheit zu beobachten, daß einige hiesige Postämter (vielleicht alle) die Schalter bis 8 Uhr Abends geöffnet hatten.

* [Bauchredner „Vog.“] Dem Vernehmen nach wird nun doch noch der berühmte Bauchredner „Vog.“, welcher bisanmlich bereits im Dezember hier aufzutreten beabsichtigte und augenblicklich bis zum 15. d. M. für das Krystal-Palast-Theater in Leipzig engagirt ist, in Halle auftreten und zwar voraussichtlich in den Räumen des Cafés David.

* [Cirkus.] Die Komiker-Vorstellung am vorigen Sonnabend hatte auf das Publikum wieder eine bedeutende Anziehungskraft ausgeübt; das geräumige Haus war fast völlig gefüllt und ergözte sich an den drolligen Epöphen der Clowns und ausgenötigt bis zum 15. d. M. für das Krystal-Palast-Theater in Leipzig engagirt ist, in Halle auftreten und zwar voraussichtlich in den Räumen des Cafés David.

Die Öffnetich zu Circus-Rehe-Akten Die weite Schenke Deiner Kanaanstadt Und mit des Niagara-Falls Gewalt Entzünden ihr die nachden Karakaten Des Zirkus, daß die Rippen knacken Dem Publikum in allerhöchster Eone, So reinlich und so zweifelsohne.

Seine namen- oder vielmehr bodenlosen Gesichten von seinem Schneider, der ihm einen „Anzug voll Rheumatismus“ gemacht hatte, sowie von dem alten Herrn, der in den Züricher See plumpste, waren zwar fürstlich bekannt, erregten aber doch durch die hochkomische Art des Vortrags ein wahrhaft homerisches Gelächter. Die Quintessenz aber bildete sein ebenso drastischer wie einträgliches Experimentel-Vortrag aus dem Gebiete der höheren Magie, für den, wenn er niedergeschrieben würde, der Titel am passensten wäre: „Aus der höheren Magie, oder: Wie man billig zu guten Cigarren kommt!“ Bei der Metamorphose des Verschwindens einer Dame aus dem Publikum muß künftig mehr Sorgfalt beim Abheben des Deckels angewandt werden, damit man wenigstens nicht die Damenleider liegen sieht, die Herr Metz, die Pseudo-Dame, unter dieser schützenden Hülle ausgezogen hat. Sonst macht ja die Prozedur viel Vergnügen. Auch die übrigen Clowns, Mr. Jills, sowie die Gebrüder Almasio und Fratellini etc. etc. boten mit Glück Alles auf, um das Interesse des Publikums zu fesseln. Die Reiterleistungen, die an diesem Abende vorgeführt wurden, verdienen durchweg vollste Anerkennung. Wenn von denselben einzelne besonders hervorgehoben zu werden verdienen, so waren es die der Frau Krenz-Stark, der Miß Abd und des Fräulein Clotilde. Das Pferd, welches Letztere in allen Gangarten der hohen Schule ritt, zeigte eine so brillante Dressur, wie wir sie bisher nur selten gesehen haben. Den Schluß bildete die Produktion der Miß Senide im Löwenkäfig. Das Schöne daran war, abgesehen von der allerdings sehr hübschen Erscheinung der Bändigerin, der Wagon. Die Prozedur selbst kam uns wie „höhere Spielerei“ vor, denn die Thiere sind noch in dem Alter, wo sie noch zu thun und zu gutmüthig sind, um einer Person gefählich zu sein, die sich jedenfalls von ihrer Geburt an allseitig mit ihnen befaßt hat, in jenem glückseligen Alter, in dem einst ihre Gebieterin sich befand, als sie „noch im Kugelfelde in die Nachschule ging.“ Immerhin trägt diese Pöce zur Abwechslung und zum Amüsement bei.

* [Circus Herzog.] Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß morgen Dienstag im Circus Herzog zum Besten des Herrn Robert Krenz eine große Parade- und Gala-Vorstellung stattfinden wird.

* [Unglück.] Vor einigen Tagen ereignete sich in der Charlottenstraße ein recht bedauerliches und zur Voricht mahnendes Unglück. Ein Knabe von 7-8 Jahren legte sich beim Spielen unversehens in die an einem dortigen Schaufenster angebrachten 1-1/2 Zoll langen Eisenhaken und verlegte sich leider so stark, daß sofort der Arzt hinzugezogen werden mußte.

* Durchgänger. Der Knecht Kriemhild von hier wurde von seinem Herrn, dem Fuhrmann G. Schaf hergestohlen. Er ist ein altes Pferd, weißlich, am Vorhaupte zu sehen. Es ist ein altes Pferd, weißlich, am Vorhaupte zu sehen. Es ist ein altes Pferd, weißlich, am Vorhaupte zu sehen.

* Diebstahl. Der 20jährige Hausburche F. Brückner aus Erllwitz kempte seine Stellung in einem hiesigen Porzellanwarengeschäft dazu, nach und nach 1 Dth. Tassen und 1/2 Dth. Teller z. u. entweihen. Seine Diebstähle kamen ans Licht, als er am Sonntag Abend wieder Kopfen zu sich geführt hatte, von denen er eine fallen ließ. Das früher Gefohlene wurde in der elterlichen Wohnung in Erllwitz gefunden.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

1884. Abschluß ult. Januar 1884.
1885.
Einzahlungen im Januar: 643450,03 M. in 6022 Nr. 600286,69 M. in 6046 Nr.
Rückzahlungen im Januar: 365956,94 M. in 1867 Nr. 245265,13 M. in 1146 Nr.
Gesammt-Umsatz im Januar: 1009406,97 M. in 7889 Nr. 845559,82 M. in 6192 Nr.
Das Guthaben der Interessenten beträgt ult. Januar 1884

Pfennig-Sparkasse.

Verkaufte Sparmarken à 10 A im Januar 4600 Stück
Zurückgelangte Sparmarken à 1 A im Januar 376

Standesamt Halle. Meldung vom 2. Februar.

Eheschließungen: Dr. Schneider August Lorenz Bedert, Braunschweig 4, und Anna Caroline Christiane Henriette Wedau, Mittelstr. 10. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Schmabel, Klosterstr. 4, und Friederike Louise Emilie Fum, Spiegelgasse 10.
Aufgeböten: Der Handarbeiter Carl Franz Entertein, Sandwegstraße 12, und Marie Wilhelmine Krüger, Kömigl. 24.

Gebohren: Dem Kupferstecher Friedrich Delg, Herrtenstr. 30, ein S. Carl Alexander. — Dem Bureau-Vorleser Dietrich Boher, Parf. 18, ein S. Franz Ferdinand. — Dem Kaufmann Robert Bestmann, er Steinfr. 69, ein S. Carl Otto Johannes. — Dem Maschinenbauer Oscar Löber, Heilberggasse 13, ein S. Richard Max. — Dem Handarbeiter Rudolph Müller, Derglauda 12, ein S. Friedrich Johannes. — Dem Zimmermann Albert Schumann, Bergstr. 18, eine T. Auguste Amalie Ida. — Dem Dreher Friedrich Konradt, Moritzpinger 7, ein S. Paul Oscar. — Dem Handarbeiter Carl Schmor, Werbergasse 25d, ein S. Albert. — Zwei mehel. S. Entb.-Anst. — Dem Seimkärfer Ernst Michael, Willbergweg 34, eine T. Wilhelmine Marie.

Gebohren: Des Kapellans Hermann Traupe S. Ehrig, 4 W. 8 T., Ungenehmigung, Kömigl. 36. — Des Handarbeiters Eduard Werner S. Eduard, 1 J. 2 M. 8 T., Willardstraße, Willbergweg 34. — Ein weibliche S., 13 T., Krämpfe, a. d. Halle 19. — Der Gärtner Carl Solomon, 20 S. 6 W. 16 T., Pfitzschpulmona, a. d. Glandauischen Kirche 3. — Des Schmied Gottlieb Vaer T. Maria, 7 W. 16 T., Ungenehmigung, Feldstraße 7. — Des Handarbeiters August Treidler Ehefrau, Theresie ge. Nahn, 50 S. 2 W. 9 T., Lebertr. 8. — Des Dienstmanns Franz Albrecht Ehefrau, Theresie ge. Hofstr. 72 S. 2 W. 2 T., Apolleng. kleine Märkerstr. 4.

Gerichtssaal.

Schwarzerich, Sitzung vom 2. Februar.
Gerichtssaal: Vorsitzender: Dr. v. Landgraf, Direktor. Beisitzer: Richter, Landgerichtsrat; v. Werder, Gerichtsdirektor. Schriftführer: Schmidt, Referent. Staatsanwaltschaft: Mensching, Gerichtsdirektor. Vertheidiger: v. Landgraf, Dr. v. Landgraf. Die Verhandlung war angeordnet: Rühne, Pianofortspieler aus Halle. Wagner, Kaufmann aus Halle. W. W. G., Schloßgasse aus Wandleben. Rühne, Kaufmann aus Wandleben. Döhne, Kaufmann aus Halle. Ismer, Fabricier aus Kömigl. Conrad, Obstbesitzer aus Gauda. Zwanziger, Rentier aus Halle. Fuß, Kaufmann aus Halle. Eichen, Kaufmann aus Halle. Döbels, Obstbesitzer aus Kömigl. Schmelzer, Rentier aus Kömigl.
Der Restaurateur Karl Gantzen aus Werberg, im März 1850 geboren, unbekannt, war des Meineids beschuldigt. Vor dem Amtsgericht Werberg hand am 13. August v. J. in der Civilprozeß des Handelsmanns Kästner gen. Ertler gegen den Restaurateur Gantzen Termin an, zu welchem die Parteien persönlich erschienen waren. Tags darauf erschien Gantzen mit einem Anwalt des Dr. Simon an dem Werberger Polizeibureau und stellte gegen Kästner Strafantrag, da dieser ihn unmittelbar nach dem Termine auf der Gerichtsstätte ohne jede Veranlassung zwei Mal mit der Faust in das Gesicht geschlagen hätte. Gegen Kästner wurde wegen Verletzung der Ehre Gantzen die Strafe von 100 Mark im Terminverhandlungstermine machte Kästner zu seiner Entschuldigung geltend, daß Gantzen ihn mit den Worten: „Vor Sie steht werde ich mich füttern“ die Zeppen habe herumgeworfen wollen, er habe sich nur gewehrt. Der Gerichtsbote Telle bezogte, daß er zwar nicht näher Auskunft geben könne, was der Sachverhalt an der Zeppen vorgegangen sei, daß er aber bereits im Termine vorgetragen worden, was Gantzen auf das verurteilte beim Kästner gezeigt und oben erwähnte Redeart ausgesprochen habe. Gantzen stellte nämlich jene Behauptung in Abrede, behauptet auch nach seiner Behauptung, die Sache geschähe zu haben, Kästner die Zeppen hinter sich zu werfen. Er stellte auch in Abrede, Kästner im Termine jene Worte zugeführt zu haben. Gantzen wurde Telle gegenüber gestellt, blieb aber bei seiner Behauptung. Auf Telle's Angabe hin wurde der Schreiber Hartung gegenständiglich verwört, welcher auch schwurte, jene oder eine ganz ähnliche Redeart aus Gantzen's Munde im Termine vernommen zu haben. Demnach bekannte Gantzen sich nicht schuldig, nach dem Ergebnis der Verhandlung trug der Staatsanwalt auf Schuldig, Verurteilung des schuldigen Meineids, Befreiung der Differenz 9 167 Th. 8. an. Der Schwur der Gehörtenen lautete auf nichtschuldig, daher Verurteilung erfolgte.
Der Gerichtsbote Alfred Kofelstki hier, am 17. April 1857 geboren, Referent und noch unbekannt, hatte sich wegen Verletzung der Ehre mit demselben Erfolg zu verantwoorden. Im November v. J. war Kofelstki mit dem Referenten August Kroschwitz, Schulb. Albert und Carl Wals in zwei nebeneinander liegenden Zimmern des hiesigen Hofes der hiesigen Hofverwaltung einquartiert. In angelegter Sitzung kam am 11. November Ko-

kofelstki ins Quartier, wo die anderen vorgenannten Bemohner zum Theil schon in den Betten lagen. Jener larmte und tobte und schlug den bereits schlafenden Diener mit einer Peitsche. Der dazwischen tretende Bedient wurde auch von Kofelstki geschlagen. Darauf erhob sich Kofelstki in seinem Zelle und forderte den Bedienten verächtlich auf, in seinen Zellekassett zu gehen. Dieser ergriß einen auf dem Tische stehenden Blechtopf und warf denselben dem Kofelstki mit voller Gewalt aus einer Entfernung von etwa 4 Schritten ins Gesicht. Der Bedient wurde in die Zimmer geschloffen, wo sich ergab, daß der Schlägel da, wo der Kopf getroffen, getroffen war. Der beschädigte Bedient mußte entfernt werden; doch harrt Kofelstki in Folge des Schlägelstoßes am 7. Dezember. Der Obduktionsbefund ergab eine starke Verletzung der Gehirnmasse. Kofelstki gab den Wund zu, wollte aber von Kofelstki durch Stößen an die Brust und Schlägen ins Gesicht gereizt sein; doch wurde durch Jagen diese Behauptung widerlegt, sogar bemerkt, daß Kofelstki in seiner Weise thätlich gegen Kofelstki gewesen ist. Vom Staatsanwalt wurde das Schuldig unter Vermeidung der Frage betreffs mitwider umstände in Antrag gebracht. Die Gehörtenen bejahten die Fragen und beantragte der Staatsanwalt Verurteilung mit 4 Jahren Gefängnis, während der Gerichtsbote auf 2 Jahre Gefängnis erlante.

Provinzialles.

Eisleben, 1. Februar. Der Selbstmord der Frau Ode aus Heberleben, deren Vergehens gestern hier selbst stattfand, hat ein recht tragisches Nachspiel zu Folge gehabt. Heute Morgen hat nämlich, wahrscheinlich aus Verzweiflung über den Tod ihrer Tochter, die hier lebende Mutter der Frau U. Wittne Schönebeck, ebenfalls freiwillig den Tod gesucht und gefunden. Nachdem dieselbe den Sohn geschickt aus ihrer Wohnung zu entfernen genöthigt hatte, legte sie die behaarte Kiste drauf in das Bett und schnitt sich wie ihre Tochter die Kehle durch. Als der Sohn von seinem Auszuge zurückkam und sämtliche Thüren verschlossen fand, ahnte er nichts Gutes. Er ließ zwar sofort öffnen, fand aber seine Mutter bereits mit fast vom Kumpfe getrennten Kopf entleert im Bette liegen.
Naumburg a/S., 30. Januar. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Stadtverordneten Kollos aus Gölzda zu 100 M Geldstrafe, weil er den dortigen Magistratssekretär „nur Magistratssekretär“ genannt hatte, der nicht berechtigt sei, ihn zu verurtheilen.
Naumburg, 2. Februar. Gestern Abend schon der in der Schulstraße wohnende Zimmermann Voigt auf dem Nachbargasse wohnenden Arbeiter Schmidt mit Schrotten und vermundete ihn im Gesicht so, daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Die Unstut und theilweise auch die Saale sind ihren Ufern getreten.
Aus Thüringen, 30. Januar. Die Koburg wurde auf der Aichentals-Post Bahn vor einigen Tagen eine Frau überfahren, deren Verbleiblich noch nicht festgestellt werden konnte. Dieselbe trug einen Handschuh um das Knie gebunden und in dem Handschuh 190 M in Gold.
Nordhausen, 2. Februar. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft waren 20 Aktionäre mit 5598 Actien und 1115 Stimmen vertreten. Der Antrag, die Statuten dahin zu ergänzen, daß die in § 22 vorgesehene Art der Dividendenbezahlung nur bezüglich der Zeit bis incl. Betriebsjahr 1883 gültig ist, von da ab aber der nachzahlende Betrag jedesmal auf den Dividendenheft des zur Abrechnung kommenden Betriebsjahres verrechnet wird, wurde einstimmig angenommen. Der mit dem Bankhause Jacob Landau in Berlin über die Erwerbung der nachbezugsberechtigten Dividendenhefte der Prioritäts-Actien und die Uebertragung des Nachbezugsrechts auf die Inhaber der Stammactien abgeschlossene Vertrag wurde gleichfalls angenommen. Einzelne Actionäre enthielten sich der Abstimmung. Das Amendement, eine niedrigere Entschädigung für die Firma Landau zu stipulieren, wurde zurückgezogen.
Nordhausen, 2. Februar. Ein hoffnungsvoller Malerlehrling a. D. welcher im Verdachte steht, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs eine Anzahl Laternen zertrümmert zu haben, wurde angelegentlich gesucht. In den letzten Tagen war er Nachtig nicht nach Hause gekommen, sondern hatte in den Räumen des Tivoli-Theaters Nachtigal genommen. Da aber der nächtliche Alleinabstehhalt dorthin etwas gruselig war, suchte und fand der 15 1/2-jährige Jüngling einen Schlafkameraden, einen noch schulpflichtigen Knaben, der den Umgang mit der Malerlehrling so angenehm fand, daß er mehrere Tage die Schule schwänzte. Der Maler sorgte für Speise und Trank, indem er einen hiesigen Gastwirth außer einem schönen Kostüch und anderem Ehrenten auch noch 6 Flaschen Wein stahl. Als Weinlager diente ein Fichtenbüschel auf unserer Promenade, das Nachts thaten sich die beiden Brüderchen bene an Speise und Trank. Zu seinem Unglück schenkte der Malerjunge zwei guten Freunden, Lehrlingen eines Möbelfabrikanten, zwei Flaschen des gestohlenen Weines; der Lehrling confiscirte dieselben und schickte sie zur Polizei mit Angabe des Schenkegebers. Dadurch kam der Diebstahl im Gasthause (es waren nach demselben bereits Andere in Verdacht gerathen) an das Tageslicht.

Magdeburg, 1. Januar. Wenn es neulich einem Schwindler gelang, nach verübter That ungehindert zu entkommen, so ist es einem zweiten in diesen Tagen umgekehrt ergangen, sein Schwindel ist nicht gelungen und die Polizei hat sich seiner verächtlich. Dieser Fremde übergab in dem Comptoir eines hiesigen Korngeschäftes einen angeblich von dem Inspector eines nahen Ortes geschriebenen Brief, in dem der Kornhändler erjudt wurde, den Ueberbringer auf noch abzulieferndes Korn 150 M voranzuhaben. Da dieses Verfahren dem Sohn des Geschäftsinhabers, der den Brief in Empfang nahm, nicht und verdächtig erschien, so erklärte er, das Geld nicht gleich zahlen zu können, weil sein Vater augenblicklich schlafte, eruchte aber den Fremden, in einer Stunde wiederzukommen. Derselbe erschien zur bestimmten Stunde, erhielt jedoch kein Geld. Wohl aber ließ man ihn durch einen Lehrling des Geschäftes unbemerkt verfolgen und mit Hilfe der bereits verhandigten Polizei gelang dem seine Ergreifung auf der Straße. — Neulich Abend forderte ein Strolch von einer Dame in der Promenade in der Nähe ihrer Wohnung das Backet, welches sie trug, erhielt aber statt dessen zumächst ein Paar Dhyfagen und wenn er auch die dann fließende

bis in das Haus verfolgte, so erreichte er doch seinen Zweck nicht, sondern mußte umkehren, da die Hülfserbe der Verfolgung nicht ungehört blieb.
Felligenstadt. Mit einem Eisenbahnzuge kam im Laufe voriger Woche ein junges, anständig gekleidetes Mädchen, anscheinend krank, hier an. Im Wartesaal wurde dieselbe von einer mittheilenden Person sehr dringend gebeten, doch einen Hotel-Dummitz zur Fahrt nach der Stadt zu benutzen, wozu sie sich auch endlich entschloß. Sehr angenehm wurde sie mittelst desselben Wagens in Begleitung der Tochter des Hotelbesizers nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht. Die Bedienungswerte war aber auf dem Transport vorhin verstorben. Papiere oder sonstige einen Anhalt zur Feststellung der Person gemärende Gegenstände wurden bei der Leiche nicht gefunden.
Wudau, 1. Februar. Leider haben wir heute einen Unglücksfall zu melden, dessen trauriger Ausgang um so mehr zu beklagen ist, als ein blühendes Hünchensleben verdirbt und einer zahlreichen Familie der Ernährer getauft wurde. Als gestern Nachmittag der Dreher Kröpfer, in der Fabrik von Garret Smith & Co. beschäftigt, einen Treibriemen auf die Riemenmaschine werfen wollte, um seine Drehbank in Bewegung zu setzen, wurde er vom Treibrieme erfasst und mehrere male herumgeschleudert, so daß der Körper vollständig zerquetscht wurde. Sogar die Strümpfe des Unglücklichen hatten sich in das Treibriem verfangen. Der Tod muß wohl auf der Stelle erfolgt sein. S. hinterläßt eine Frau und 5 kleine Kinder. — Es bringt sich uns hierüber unwillkürlich die Frage auf, ob es nicht angenehmer sein würde, allen mit Transmissionsriemen in Verbindung kommenden Arbeitern das Tragen enganliegenden Arbeitskleide zu empfehlen. Lange Röcke und lose herabhängende Hosen müßten aus den Werkstätten verbannt werden; sicherlich würde dadurch manches Unglück vermieden werden.

Halberstadt, 31. Januar. Am gestrigen Abend gegen 9 Uhr hat sich hierauf auf dem Markte, einem der belebtesten Stadtheile, ein brutaler Act vollzogen. Der Lehrer B. beschäftigte sich über den Marktplatz zu gehen, wobei er bemerkte, daß zwei Strolche sich heftig krümmten, auch wohl gegen einander thätlich wurden. Beim Vorübergehen frang aus dem Dunkel einer Ecke ein Dritter hinaus, welcher dem Lehrer B. sofort mit einem Knüttel über den Kopf verfiel und ihm Hände und Arme ganz erstickend verlegte, so daß derselbe voranschicklich mehrere Wunden lang wird dienlich sein. Man nimmt an, daß der Streich der beiden Strolche nur ein simulirter gewesen ist und dieselben absichtlich auf die Nähe eines Pastors gewartet haben, um mit ihrem jemand Streit anzufangen. Die Astenäter sind hier noch unbekannt Subjecte, welche hoffentlich eine exemplarische Strafe treffen wird.
Herrburg, 30. Januar. Am Montag dieser Woche wurde der Landriehtertrugte Aufst aus Seebau auf dem Wege nach Jallenberg dort festgenommen. Ein Verstoß soll seinen Leben ein Ende gemacht haben. — Die Volks- und Bürger-Schulen Seebaus sind in voriger Woche wegen der dort herrschenden Kinderkrankheit vorläufig auf 14 Tage geschlossen worden; man will sämtliche Klassenzimmer einer gründlichen Desinfection unterwerfen.

Bemerktes.

Pr. Stargardt, 29. Januar. Die gerichtliche Obduktion der Leiche des ermordeten Knaben Cyphala hat wenig neues Licht über die graufige That verbreitet. Es ist festgesetzt, daß der unglückliche Knabe mit peimlicher Sorgfalt „geschlachtet“ und mit Kunft „transport“ wurde. Die inneren Theile waren absolut blutleer, nur das Gehirn zeigte Rückstände von Blut. Der Polpschnitt und das Aussehen der Oberflächen sind mit sehr großer Sachkenntnis ausgeführt, doch scheint eine Bescheinigung seiner graufigen That den entmenschten Thätern nöthig gewesen zu sein, da der rechte Obertheil vom Knie zum Bein durch einen scharfen Hieb abgetrennt wurde. Geradezu staunenerregend war die exakte Ausführung der Schnitte zur Feinung der Bauchhöhle, die übrigens unterbleiben ist. Sieben Schnittwunden auf dem Kopfe von 2-3 Centimetern Länge gehen bis auf den Hirnschädel und waren so merkwürdig, daß die Gehirnhäute die Kopfhaut, so weit sie in derselben enthalten waren, abließen, um sie in Spiritus aufzubewahren. Die Verwundung der Leiche des unglücklichen Opfers eines unerhörten Vergehens fand am Sonntagabend auf dem katholischen Kirchhofe unter großer Theilnehmung der Bevölkerung statt. Ob es gelungen wird, seine Mörder zur verdienten Strafe zu ziehen, ist eine Frage, welche alle Gemüther auf's Hechste beunruhigt. Daß in einem Orte von 2000 Seelen eine so himmelschreiende Mordthat unentdeckt bleiben sollte, laßt wie ein Alp auf eines Jeden Brust. Die Untersuchung wird sehr euerig betrieben und hat sich ein Comis gebildet, welches aus Privatmitteln eine beträchtliche Summe für die Ermittlung der Thäter aufbringen will.
Berlin, 2. Februar. Während der in Börseireisen besamte Kassenbote R. dicht am Eingang der Börse gestern Nachmittag mit dem Börsen-Bortier sich unterließ, legte ersterer seine schwere Lederbörse mit 12 000 M. und einem ruffischen Krämelnlos auf einen Tisch. Kurz darauf war die Ladung auf ganz räthselhafte Weise verschwunden. R. wurde von den Börsen-Mallern resp. einzelnen Banquiers dazu verwendet, Geld-Depots während der Börsenzeit für sie aufzubewahren resp. wenn es verlangt wird bei Geschäften auf ihre Dredes das Geld den betreffenden Personen auszugeben. Seit seiner langjährigen Praxis ist auf der Börse ein solcher Fall noch nicht vorgekommen.
— Brand. In der Nähe einer großen Stearinlichtfabrik bei Gouda, in der Nähe von Rotterdam, wurde kürzlich durch Feuer zerstört. Als Ursache wird die Explosion eines mit Fettsäure gefüllten Gefäßes angegeben. Mehr als 100 000 Kilogramm Fettsäure wurden zerstört und der angeschätzte Schaden beträgt 250 000 Gulden. 500 Arbeiter sind in Folge des Brandes beschäftigungslos geworden.

Bln, 1. Februar. Die „R. Ztg.“ schreibt: Das große Loos der vierten Klasse der 169. preussischen Klassenlotterie ist in die Rollette des hiesigen königlichen Lotterie-Einnehmer Emil Kramer-Witz auf die Nummer 38164 gefallen. Das Loos war in viertheil vertheilt, zwei davon wurden hier, eins in Wlshelm a/Rh. und eins in einer sächsischen Provinz gespielt. — Durch ein Versehen ist bei der letzten Dombaulotterie eine Gedenknummer, ein Emalbild von Wlshelm, welches einen Werth von 1500 M. hat, zweimal gezogen worden. Der Vorfall wurde lebhaft im Publikum besprochen und man hieß die Sache nicht außer, es könne dieser Formfehler eine neue Ziehung herbeiführen. Der Vorfall des Central-Dombauvereins hat sich wegen der Angelegenheit mit einem Juristenkollegium in Verbindung gesetzt. Dieses ist der Ansicht, das Versehen bilde durchaus keinen Grund, das stattgehabte Versehen ungültig zu erklären, und zwar aus dem Grunde, weil nicht allein die planmäßige Zahl der Gewinne und ihr voller Werth in das Gluckstrad gekommen und auch gezogen worden sei, sondern weil auch bei einem Kunstfehler — ein Gemälde, Werth 700 M., an dessen Stelle das vorgenannte Bild zum zweitenmal gezogen wurde — auch der Rest noch 800 M., um die 1500 M. voll zu machen, zugelegt werde. Es wird also Niemand einen Schaden erleiden, vielmehr einer noch einen Vortheil von 800 M. haben.

Wien, 1. Februar. Wie die Wiener Zeitungen melden, glaubt man in Trippan den Mörder Wlsh's nach der Photographie zu erkennen. Der Theaterdiener Jentner erinnert sich nach der Photographie, den Mörder im Jahre 1875 in Trippan und Umgebung gesehen zu haben, ohne zu wissen, wer das Individuum ist. Der hiesige Colporteur Berner will in der Photographie jenen Mann erkennen, der ihm, als er sich mit ihm auf der Wanderfahrt befand, einen Rock abschwindelte. Der Vater des Mordopfers wohnt in Trippan; Berner verläugnete von Vater damals Erlag für den Mord, dieser aber erklärte, die von Ungarischen nicht mehr thun zu wollen. Der Bürgermeister von Gullisch in Trippan erntet in der Photographie ein Individuum, das er in Nachbar oder Großvater bestimmt gesehen hat, ohne jedoch weitere Auskünfte über dessen Persönlichkeit geben zu können. Er glaubt jedoch, daß er über Namen, Stand und Herkunft des betreffenden Auslanst zu geben im Stande sei, wenn ihm der Verhaftete vorgelegt wird. Bisher galt der Betreffende als gestorben in Trippan.

Die Reihe der diesjährigen Hoffestlichkeiten in St. Petersburg wurde am Montag mit einem großen Ball im Winterpalais, zu welchem die gesammte hoffällige Gesellschaft, 2500 Personen an der Zahl, Einladungen erhalten hatte, eröffnet. Ueber diesen mit leichter Ironie „Dimidius“ genannten Ball, der trotz seines weniger exklusiven Charakters doch die sehenswerthe und interessanter aller russischen Hoffestlichkeiten bildet, wird der „Schles. Ztg.“ aus St. Petersburg geschrieben: Die Einladungen waren zu neun Uhr Abends ergangen, doch füllten sich die Säle lange zuvor, selbst bevor dieselben richtig erleuchtet waren; die zahlreihe Versammlung in den halb dunklen Räumlchen machte einen eigenthümlichen Eindruck, umso mehr als sich noch an hundert Matrassen, leicht gelehrt, mit weiß und blauem, auf der Brust offener Hemde ungenirt zwischen allen Gästen herumtrugen, um das Parquet zu wärmen und ähnliche Arbeiten zu verrichten. Punkt neun Uhr erschien der Hofmarschall Narischkin, und auf seinem Wlsh trug er einen Mann die gesammte Frucht der Säle in hellen Glanz Tausender von Kerzen und prachtvoller Krysallkronleuchter. Mit einem Male die gesammte Frucht der Säle in hellen Glanz Tausender von Kerzen und prachtvoller Krysallkronleuchter. Mit einem Male die gesammte Frucht der Säle in hellen Glanz Tausender von Kerzen und prachtvoller Krysallkronleuchter. Mit einem Male die gesammte Frucht der Säle in hellen Glanz Tausender von Kerzen und prachtvoller Krysallkronleuchter.

Wie aus Höchst geschrieben wird, streiten seit Sonnabend Mittag 2 Uhr fämliche Arbeiter, 1500 an der Zahl, der Farbwaarenfabrik vorn. Meister, Lucius und Brining wegen eines 3prozent. Lohnabzuges. — Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen über die Correction des Rheines im Rheingau ist dieser Tage zum Abschluß gelangt. — Noch vor dem Antritt des Krankenlasten-Gesetzes soll die Regierung eine Novelle zu demselben einzubringen beabsichtigen zu dem Zweck einer Aufhebung der freien Kasfen. — Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Jossen sind gegenwärtig Schießversuche mit 45-Centimeter-Marine-Geschützen statt, deren Resultate als ganz außerordentliche und überraschende geschildert werden. Die Projektile, welche aus jenen Geschützen gezogen werden, wegen 350 Kilo und werden mittel einer Ladung von 49 Kilo prismatischen Pulvers auf eine Entfernung von 8000 Meter geschleudert, wo sie Panzerziele noch durchschlagen. — Wie die „West. Ztg.“ berichtet, soll zu Pfingsten als Gegengewicht gegen den liberalen Eisenader Bauerntag ein konservativ-agrarischer Bauerntag für Thüringen in Köstritz abgehalten werden. Die Vorbereitung dazu sind zum Theil schon getroffen, zum Theil im weiteren Gange. — Die Kaiserin Eugenie hat ein Wlshstelsystem an die Witwe Klouber gerichtet. Prinz Napoleon hätte dem Kranken einen Besuch gemacht.

Auffstellung genommen, in deren Mitte man zur allgemeinen Feierlichkeit den türkischen Hofgast Graf Balsha — im letzten Kriege Befehlshaber gegen General Gurko — bemerkte, der nach rechts und links Lebenswürdigkeiten austauschte. Da jedoch der Antritt des Kaisers jeden Augenblick entgegengekommen wurde, so hieß ihn sein österreichischer Kollege Graf Wolfenstein von dort ab, somit den Ruf der Türken rettend, denn es wäre mehr als spasshaft gewesen, wenn das Kaiserpaar bei seinem Eintritt den Kaiser in dem Damenlokal bemerkt hätte. Punkt zehn Uhr winkte Hofmarschall Narischkin dem Kapellmeister, der bereits mit aufgehobenem Taktstock bereit stand, die Klänge einer Polonaise ertönen, vier Mohnen in bunten ostränischem Kostüm öffneten die Flügelthüren, und der feierliche Zug nahte. Das Kaiserpaar begrüßte zunächst die Damen, wie die Mitglieder der Diplomatie, und begann dann den Rundgang durch den Saal, gewissermaßen durch denselben die Gesellschaft willkommen heißend. Der Kaiser führte hierbei die Großfürstin Konstantin, — Großfürstin Maria Pawlowna war der Trauer wegen nicht erschienen; — ihm folgte der deutsche Hofgast General von Schweinitz mit der Kaiserin in lebhafter, deutsch geführter Unterhaltung, dann die Großfürstin und anderen Hofgäste mit den Damen der kaiserlichen Familie und den Gemahlinnen der Hofgäste. Den zweiten Rundgang eröffnete General von Schweinitz mit der Kaiserin, der diesmal der Kaiser mit der Großfürstin Michael folgte. Nach dem dritten Rundgange wurde der Ball durch einen Balzer eröffnet. Während desselben ließ sich der Kaiser wie die Kaiserin die ihnen bisher noch nicht bekannten Mitglieder der Diplomatie durch den Minister des Auswärtigen von Giers vorstellen, als ersten Graf Herber Bismarck, mit dem der Kaiser längere Zeit sprach. Dann folgte eine Quadrille, an der auch die Kaiserin am Arme des englischen Hofgastes Sir Thornton Jell nahm, ihr gegenüber General von Schweinitz mit Herzogin von Obenburg. In den zunächst folgenden Sälen waren Spieltische aufgeschlagen, an welchen ältere Herren und Damen zum „Wint“ Platz nahmen. In der längs des Tausandes führenden sogenannten Pompejanischen Gallerie fanden Duffets mit allerlei Erfrischungen, sowie Thee und Boute, der weit mehr zugeprochen wurde als dem Champagner. In der ganzen Zeit bis zum Abendessen ließ sich die Kaiserin Damen der Gesellschaft, unter diesen auch die vorgenannte Madame Geyrussi, vorstellen oder unterließ sich mit ihr bekannten Persönlichkeiten. Um 12 Uhr fand das Souper statt; vor Beginn desselben ging der Kaiser, wie dies auch sein Vater stets gethan, durch die Speiseküche. Die Bekanntschaft erfolgte in geradezu musterhafter Ordnung, was bei 2500 Gästen gewiß keine Kleinigkeit ist. Dem Souper folgte noch ein Tanz, nach welchem sich das Kaiserpaar zurückzog. Um 1/2 Uhr hatte der Ball sein Ende erreicht.

Königliche Hoffestlichkeiten.

Berlin, 3. Februar. — Die Kaiserin empfing gestern den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinzessin von Großbritannien und Irland, und des Herzogs von Sachsen-Rothburg-Orltho.

Das die Kronprinzessin eine Zeit lang Schülerin einer öffentlichen Unterrichtsanstalt in Berlin gewesen ist, dürfte bisher nur wenig bekannt geworden sein. Die hohe Frau nahm vom Jahre 1873 bis zum Sommer 1874 mit einigen Unterbrechungen an dem Unterrichte in Elementar- und Ornamentzeichnen Theil, welchen Herr Baumeister Kachel, jetzt Professor an der technischen Hochschule und Direktor der großherzoglichen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, in der nun erigierten Kunst-Abtheilung, der mit dem hiesigen Kunstgewerbeverein verbundenen Unterrichts-Anstalt erteilte. Gleichzeitig mit der Kronprinzessin besuchten auch deren beiden Söhne, die Prinzen Wilhelm und Heinrich, diesen Unterricht, um hier die ersten Fundamente zu ihrer künstlerischen Ausbildung zu legen. Die hohen Herrschaften, welche in der ziemlich hart besetzten Klasse feinerer bildnerische Vorträge beanpruchten, widmeten sich dem Lehrgegenstand mit dem größten Interesse und gaben sich ebenso wie alle anderen Schüler und Schülerinnen alle nur mögliche Mühe, den Anforderungen des gestrengen Lehrers in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Wie aus Höchst geschrieben wird, streiten seit Sonnabend Mittag 2 Uhr fämliche Arbeiter, 1500 an der Zahl, der Farbwaarenfabrik vorn. Meister, Lucius und Brining wegen eines 3prozent. Lohnabzuges.

Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen über die Correction des Rheines im Rheingau ist dieser Tage zum Abschluß gelangt.

Noch vor dem Antritt des Krankenlasten-Gesetzes soll die Regierung eine Novelle zu demselben einzubringen beabsichtigen zu dem Zweck einer Aufhebung der freien Kasfen.

Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Jossen sind gegenwärtig Schießversuche mit 45-Centimeter-Marine-Geschützen statt, deren Resultate als ganz außerordentliche und überraschende geschildert werden. Die Projektile, welche aus jenen Geschützen gezogen werden, wegen 350 Kilo und werden mittel einer Ladung von 49 Kilo prismatischen Pulvers auf eine Entfernung von 8000 Meter geschleudert, wo sie Panzerziele noch durchschlagen.

Wie die „West. Ztg.“ berichtet, soll zu Pfingsten als Gegengewicht gegen den liberalen Eisenader Bauerntag ein konservativ-agrarischer Bauerntag für Thüringen in Köstritz abgehalten werden. Die Vorbereitung dazu sind zum Theil schon getroffen, zum Theil im weiteren Gange.

Die Kaiserin Eugenie hat ein Wlshstelsystem an die Witwe Klouber gerichtet. Prinz Napoleon hätte dem Kranken einen Besuch gemacht.

Telegraphische Nachrichten.

Nom, 3. Februar, Vormittags. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer begründete der Deputierte Bernini seine Interpellation betreffend die Fiskalerei an den Küsten des adriatischen Meeres und die Ermordung des Fischers

Babovani. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, erklärte, er sei in der angenehmen Lage mittheilen zu können, daß die österreichische Regierung dem Wunsch der Fischer von Gloggia entsprechend, die Einsetzung einer österreichisch-italienischen Kommission zur möglichst raschen Regelung der Fischerfrage vorgeschlagen habe. Der Hofgast Ludolf habe ihm die Versicherung erteilt, daß die österreichische Regierung von dem aufrichtigsten Wunsch erfüllt sei, die Frage den zwischen den beiden Staaten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen konform zu regeln. Wenn auch die österreichische Regierung nicht so zuvorkommend wäre, so würde es doch ein Irrthum sein, in dieser Meinungsverschiedenheit Anzeichen einer geringeren Freundschaft zwischen Italien und Oesterreich zu erblicken, ganz so wie es ein Irrthum wäre, die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland nach der Dopolition und dem Widerstand bei den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu beurtheilen. Der Minister glaubt, die Bestimmungen der großen Mehrheit der Italiener zu verholmetzen, wenn er auch vom Standpunkte der italienischen Interessen aus die aufrichtige Freundschaft würdige, welche Italien mit den beiden Kaiserreichen im Hinblick auf die Erhaltung des Friedens verbindet. Man würde sich täuschen, wenn man ihn, den Minister, für geneigt hielte, diesen freundschaftlichen Beziehungen jemals die Rechte Italiens, besonders aber die nationale Würde desselben in irgend einer Weise aufzuopfern. Was die Ermordung des Fischers Babovani angeht, so scheint es sich um ein Mißverständnis zu handeln. Die Gemeindebehörde sei in Vorverhandlung mit dem Fischer, solle ein wirklicher Konflikt an Stelle des Konfliktaranges erkannt werden. Bernini erklärte, er werde erst zurückerstellen gestellt sein, wenn die Thatfachen den Berichtigungen folgten.

Paris, 2. Februar, Abends. Die Kammer der Deputierten setzte ihre Beratungen über die Interpellation Ranglois betreffend die wirtschaftliche Krisis fort. Germain rief dringend zur Verminderung der Ausgaben und Beschränkung der öffentlichen Arbeiten und sprach die Hoffnung aus, daß die gegenwärtige Anleihe die letzte sein werde. Die Kammer nahm schließlich durch Handaufheben die von Rouvier vorgeschlagene, von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, in welcher gesagt wird, daß die Kammer entschlossen ist, die begonnenen Reformen weiter zu verfolgen und alle auf Verbesserung der Lage der Arbeiter gerichteten Vorschläge zu prüfen. Darauf ging die Kammer zur Verathung der Frage über, ob eine Enquete-Kommission einzusetzen sei. — Jules Ferry meint, die Kammer werde ohne Zweifel der Resolution Clémenceau die Priorität bewilligen, sie werde aber diese Resolution selbst nicht annehmen, da eine Enquete über die Lage der Industrie und des Handels bereits von der Verathung des allgemeinen Zolltarifs stattgefunden habe und die augenblicklich im Zuge befindliche Enquete über die Pariser Industrie bald abgeschlossen sein werde. Clémenceau hielt indessen seinen Antrag auf eine Enquete aufrecht und wird dieselbe von der Kammer mit 264 gegen 249 Stimmen angenommen.

Der Senat lehnte heute den Artikel 5 des Gesetzes über die Bildung von Genossenschaften, in welchem eine Vereinigung gewerblicher Syndikate gestattet wird, mit 136 gegen 117 Stimmen ab. Der Minister des Innern, Waldeck-Rousselle, war für diesen Artikel eingetreten.

Paris, 2. Februar, Abends. In der letzten Nacht sind einige Palate an die Waaren gestreift worden, in denen die Konstabler und die beschuldigten Arbeiter zu den Waffen gerufen werden. — Das Journal „Paris“ demüthigt die Nachricht von Ablebnung weiterer Verschärfungen nach Tonking und meint, der Angriff auf Vietnam, zu dem 10,000 Mann verfügbar seien, werde Anfang März erfolgen. — Der Marineminister hat keine Bestätigung der Nachricht von dem Tode Brazas's erhalten. — Der „Temps“ veröffentlicht die Mitteilung eines Comité's zur Wahrnehmung der Interessen der Inhaber türkischer Fonds, worin dargelegt wird, daß die Türkei nur einen Theil ihrer Verpflichtungen erfüllt habe. Die Konvention, der türkischen Fonds sei daher unzulässig, so lange die finanziellen Stipulationen des Berliner Vertrages nicht ausgeführt seien.

London, 2. Februar, Abends. Es zirkuliren hier Gerüchte von einem Siege Vater Pajshas.

Kairo, 2. Februar. General Gordon ist heute früh in Keroslo angekommen und hat die Weiterreise durch die Wüste angetreten; er hofft in fünf Tagen in Berber einzutreffen. — Vater Pajshas sitzt bei einer größeren Rekonstruktion auf dem Feld. Derselbe floß in südlicher Richtung, verfolgt von der Kavallerie, welche mehrere hundert Mann niederschlug.

Berlin, 4. Februar. (Priv.-Telegr. d. Hall. Tagebl.) In der heutigen Debatte des Abgeordnetenhauses schildert Abgeordneter Gushkin die völlige Auszuleugung der Räume, welche der medizinischen Fakultät und den geologischen Sammlungen in Halle zur Verfügung stehen und regt die Erweiterung von Spazieranlagen, welche sich den Universitätsanlagen anschließen, an, um dadurch den Studenten vermehrte Gelegenheit zur Erholung und verminderter Mühsal zum Frühjahrsbeginn zu geben. Der Regierungskommissar legt thätigste Berücksichtigung zu.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Frensch in Halle.

Nein seidene Stoffe Nr. 1. 35 Pf. per Meter, sowie à Wl. 1. 80 Pf. und 2. 20 bis 9. 80 (farbig, gestreift und carrirte Dessins) befindet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken vorläufig in's Haus des Fabrik-Depot von G. Henneberg, König. Hoflieferant in Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. nach der Schweiz.

Sing-Ak. Dienstag 6 U. Ueb. Volksschule. Anm. sing. Mitgl. bei Reubke, Blumenstr. 10.

Kauf- u. Darlehnsgef.

vermittelt u. schriftl. Arbeiten in allen Rechts- u. Geschäftsangelegenheiten fertigt
A. Bleser, Schmeiser. 17/18, I.
Ein Kandidat der Theologie ertheilt Unterricht, Nachhilfe in allen Schulfächern. Adressen sub **F. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine elegante Damenmaske ist zu verkaufen
Friedrichstraße 57, II.
Wäschchen u. Plätten w. angen. Gravenweg 16.
Wäsche nässt billig und ganz vorzüglich
Elisabeth Alag, Leipzigerstr. 51, I.

Tüchtige Schlosser gesucht.
B. Angermann, Leipzigerstraße 6.
Ein ordentlicher kräftiger Arbeitermann wird gesucht
Mühlweg 23.
1 Hausdiener f. Rest. f. Stelle. **Geiststr. 50, II.**

Ein Lehrling
J. Bernhardt, Kempernstr., Leipzigerstr. 62.
Eine Anspornung wird gesucht
Blücherstraße 2, part.

Eine unabhängige erbliche Anspornung verlangt
U. Steinigt, 4, I. Metzner.
Ein junges Mädchen auf den ganzen Tag für zwei Kinder gesucht
Jägerplatz 9.

Ein alt. Mädchen f. eine ein. Dame gesucht durch
Frau Schmidt, Zapfenstraße 16.

Eine ehrliche perfekte Köchin mit guten Zeugnissen versehen wird zum 1. April gesucht.
Commerzienrath Dehne.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches schon mehrere Jahre selbstständig auf arbeitsamen Gütern thätig gewesen und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht für sofort oder spätestens bis zum 1. März d. J. Stellung zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes oder zur Stütze der Hausfrau. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, aber namentlich auf liebevolle, freundliche Behandlung. Gest. Offerten unter **F. D. 19** an die Expedition der „Gesellsch. Zeitung“ in Coblenz bei E. Erfurt erbeten.

Dev. fleiß. Frau sucht Aufm. **Zapfenstr. 8, II.**
Anst. Frau sucht eine Anspornung. Zu erf. **Beck, Friedrichstraße 46.**

4 Dienstmädch., 2 Kindermädch., sofort gesucht v. **Gusta Verbe, gr. Schlamme 9.**
Stube (18 $\frac{1}{2}$) l. März, d. 1. April verm. **Steg 3.**

Der Aufenthalt ist nur noch kurz!

Circus Herzog.

Heute Dienstag 7 1/2 Uhr
Grosse Parade-Gala-Vorstellung zum Benefiz für Herrn Rob. Renz

mit den ausserwähltesten großartigsten Fäden, die in einem Circus nur aufgeführt werden können. 1. Mal **Stehendes Manöver**, geritten von 8 Herren mit 12 Pferden, 4 Herren je auf zwei neben einander laufenden Pferden stehend. 1. Mal **Die Blumengärtnerin** von Frau Renz-Stark. **Quadrille** aus der Zeit Friedrich des Großen. Vierfache **Fahrschule**, geritten von vier Herren mit 8 Schulpferden. **Alba**, vorzef. v. **Herrn Rob. Renz**. Zum Schluss **Die Wagenpromenade**. Auftreten der jungen

17jährigen Thierbändigerin Miss Senide.

Galopp-Volteige von Signora Giovannina. Auftreten der Drahtseil tänzerin **Miss Fills**. Alles Näheres **Blacarte**.
Morgen Mittwoch
Zwei Vorstellungen,
4 Uhr und 7 1/2 Uhr.
Nachmittag 4 Uhr

Erste brillante Schüler-Vorstellung, arrangirt für sämtl. Schulen von Halle. Schüler zahlen für Parquet 50 $\frac{1}{2}$, II. Platz 25 $\frac{1}{2}$.

Bezugnehmend auf obiges Benefiz erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum, alle meine Freunde und Gönner zu einem recht zahlreichen Besuch ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll
Der Benefiziant.

Die Ausführung eines **Gyps-Strich** von 788,10 qm Inhalt soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist Termin hierzu auf
Dienstag den 12. Februar Vormittags 11 Uhr
auf meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen liegen dabei zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 50 $\frac{1}{2}$ Copialien-Gebühren von mir bezogen werden.
Halle a/S., den 4. Februar 1884.
Der Regierungs-Baumeister Kloss.

Bei der heute stattgehabten Auslosung von **Partial-Obligationen unserer fünfprocentigen Anleihe von 1872** sind folgende Nummern gezogen worden:
Nr. 4, 57, 73, 134, 158, 200 und 257 über je 500 Thlr., Nr. 411, 440, 561, 665, 693, 776, 813 und 1014 über je 200 Thlr.

und werden diese Obligationen hiermit gekündigt.
Das Kapital mit den aufgelaufenen Zinsen ist am 1. Oktob. d. J. an unserm Comptoir oder bei dem **Halleischen Zuckereisenerzverein von Kutsch, Raempf & Co.**, hier zu erheben und hört mit demselben Tage die Verzinsung auf.
Von früher gekündigten Obligationen sind noch nicht eingekauft worden
vom 1. Oktober 1883 Nr. 563, 917 und 1017.
Halle a. S., den 26. Januar 1884.
Halleische Zuckereisenerz-Compagnie.
Die Direktion.

Weimar-Geraer Eisenbahn.

Die uneingekaufte sieben Jahrgänge Dividendenhefte Nr. 2 bis mit Nr. 8 unserer **Prioritäts-Stamm-Aktien**, betreffend die 6 1/2 % Betriebsjahre vom 1. Juli 1876 bis Ende 1882, werden bis zum 1. Juni 1884 bei unserer Hauptkassie in Weimar und bei den bekannten Bankstellen, je zusammen ohne Nummerzwang gemäß Beschluß der General-Versammlung vom 16. Juni v. J. mit vier Mark bezahlt.
Für unvollständige Serien und einzelne Scheine haben wir bei uns eine **Sammelstelle** eingerichtet, welche nach wie vor bis auf Weiteres bereit ist, dergleichen Scheine frankirt entgegen zu nehmen, um daraus volle Serien zusammenzustellen. Diejenigen Scheine, welche hierbei Verwendung finden können, werden alsbald mit je 50 Pfennigen portofrei bezahlt. Wir empfehlen die fleißige Benützung dieser Sammelstelle und bemerken, daß bei Zusammenstellung der vollen Serien an der Reihenfolge des Einganges bestmögliche Festgehalten werden wird, sowie, daß bis jetzt aus solchen einzelnen Scheinen 2674 volle Serien gebildet werden konnten, und einschließlich dieser nunmehr bereits 47 pCt. aller Scheine eingegangen sind.
Weimar, am 28. Januar 1884.

Die Direktion der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft.

Ernst Kohl, Stadtbrief.
Gegen den unten beschriebenen **Kaufher Louis Schmidt** aus Dordruff, zuletzt in Dietleben, welcher fähig ist, ist die Untersuchungsakta wegen schweren Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S abzuliefern. (J. 3280/83.)
Halle a. S., den 31. Januar 1884. **Königliche Staatsanwaltschaft von Weier.**

Beschreibung.
Alter: 22 Jahre; Größe: 1,70 bis 1,73 Meter; Statur: schlant; Haare: dunkelblond; Stirn: niedrig; Augenbrauen: braun; Augen: graublau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: dunkler Teint. Kleidung: Stoffhose und Weste, dunkelgrüner Leberzieher, Halbstiefeln.
Besondere Kennzeichen: auf der rechten Wange einen kleinen Leberfleck.

Bekanntmachung.
Als gestohlen sind am 29. vor. Mts. in der Schimmelstraße einer Mannsperson abgenommen: 9 Stück **alte Kartoffelsäcke**, welche nicht gezeichnet sind.
Anzeige über Zeit, Ort und Art des Abhandenkommens derselben sind im Criminal-Commissariat, Zimmer Nr. 21, zu erhalten.
Halle a/S., den 2. Februar 1884. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.
Ein leeres **Steinblech** ohne Boden, mit 6 eisernen Raisen versehen, ist vor dem Grundstücke **Vernburgerstraße 13** aufgefunden.
Der unbekante Eigentümer wolle sich im Criminal-Commissariat, Zimmer 21, melden.
Halle a/S., den 2. Februar 1884. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.
Ein Damen-Mantel aus dunkelbraun melirtem Doucestoff mit Büffelhornknöpfen von derselben Farbe, Taschen und Eckschragen von braunem Krimmer, am Bande mit feinerer Schur von brauner Farbe besetzt, ist am 31. Januar aus einem Entrée des **Waisenhausesgrundstück** gestohlen worden.
Vor dem Kaufe des Mantels wird gewarnt und zugleich um Anzeige gebeten, wenn derselbe irgendwo gesehen werden sollte.
Halle a/S., den 2. Februar 1884. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.
Die **Wohnungen zu vermieten Dorotheenstraße 15.**
2 anst. Schlafst. an der Halle 12.
Anst. Schlafstellen offen **Zapfenstr. 6.**
Die Eltern solcher Kinder, welche zu Oftern in das schulpflichtige Alter treten, werden hierdurch daran erinnert, daß nach den Bestimmungen des Herrn Ministers bei der Schulaufnahme der Nachweis zu führen ist, ob die Kinder zur christlichen Kirche gehören oder nicht, damit die Zahl der ungetauften Kinder festgesetzt werden könne. Die hierzu bei der Reception erforderlichen Taufscheine werden kirchlicherseits gebührenfrei ausgestellt.
Halle a/S., den 1. Februar 1884.
Der Königl. Kreis-Schulinspizitor D. Förster.

Bekanntmachung.
Auf dem letzten Kromprinzenball ist ein ganz neues weißes **Chemise-Zuch** im Saal verwechselt worden. Bitte dasselbe auszurufen.
Wuchererstraße 6.
Von Giebichenstein bis Markt ein **Regenzschirm** verl. Bitte abg. **H. Rittergasse 2, part.**

Bekanntmachung.
Zu vermieten Stube für eine einj. anst. Person
Mittelwache 1.
Miebl. Stube u. K. **U. Draufgangasse 1.**

Bekanntmachung.
Zweite Etage, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Bodenraum etc., zum 1. April zu vermieten. Besichtigung 2-6 Uhr. Näheres **Sophienstraße 32, part.**

Herrschaftl. Wohnung mit Garten.
6 Zimmer nebst Zubeh. **1. April** zu verm. Besichtigung v. 10 ab. **Abregerstr. 21, II.**

Die I. Etage, Zins Garten Nr. 8, zum 1. Juli cr. zu vermieten. Näg. dabei von 12-3 Uhr Nachmittags.
Herrschaftl. Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Sammern u. Zubehör mit Gartenbenutzung, Wuchererstraße 63 per 1. April preiswerth zu vermieten. Näheres **Wuchererstraße 64, im Comptoir.**

Gärtchenstraße 5 ist eine herrschaftl. Wohnung, zweite Etage, zum 1. April zu vermieten.
Zu vermieten Stube für eine einj. anst. Person
Mittelwache 1.
Miebl. Stube u. K. **U. Draufgangasse 1.**

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Deutsche Reichsschule

(Verband Halle).
Mittwoch den 6. Februar findet im Restaurant zum „**Goldenen Risch**“ (Leipzigerstraße) eine **Rechnungs-Sitzung** statt.
Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht. 2) Kassafragen.
Der Verbands-Schulmeister.

Sammelstellen bei den Herren **F. Schneider**, Poststraße 9, **W. Dietz**, gr. Klausstraße 22 und **Parabab**, Rudn, Brüderrstr. 6, **Schulze**, gr. Berlin 11, II.

Deutsche Reichsschule. Rechtsverein Beilchenbund Halle a/Saale.

Donnerstag den 7. Februar cr. Abends präzis 8 Uhr **Monatsversammlung** im neuen Saale des Hotel „**Café David**“. Eintrittskarten sind bei den betreffenden Schulmeistern und im Lokal gegen Vorzeigung der Schulkarte pro 1884 zu haben.

Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 5. Februar Abds. 8 Uhr auf dem „**Jägerberge**“. Das Präsidium.

Hallesche freiwillige Feuerwehr.

Feuerwehr.
Dienstag, 5. Februar, Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof). Das Commando.

Freundschaftl. Stenogr.-Verein.
Dienstag Ab. 8 1/2 Uhr „**Klassier-Lectüre**“.

Goldene Rose.
Mittwoch **Schlachtfest.**
Goldenes Kreuz mit 114 Steinen verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Sophienstraße 4, 2 Tr.

Ein **olivgrüner Arbeitsbeutel** mit grauem Strickzug ist letzten Sonntag in der Nähe der **Moritzbrücke** verloren worden. Der ehrliche Finder erhält **Alter Markt 6, I.** eine Belohnung.

Statt besonderer Meldung.
Gott dem Herren hat es gefallen, unseren theuren Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den **Herrn Gustav Martinus** im 62. Lebensjahre nach langen und schweren Leiden am 3. Februar d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr zu sich zu rufen.
Die **trauernden Hinterbliebenen.**
Halle a/S., den 3. Februar 1884.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach langem schweren Leiden verschied heute Abend 7 1/2 Uhr unser heißgeliebter guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Gutsbesitzer Friedrich Beyer** im 75. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die **trauernden Hinterbliebenen.**
Halle a/S., am 3. Februar 1884.

Verpätet.
Am 30. v. Mts. früh 2 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod nach schweren Leiden unseren unvergesslichen Vater, Bruder und Schwager den **Magistrats-Rath Herr D. Moritz Braune sen.**, in seinem 71. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht. **Mücheln, Halle a/S., Bischofsberga.**
Die **trauernden Hinterbliebenen.**

Heute früh 6 Uhr entfiel nach langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, verw. Frau **Wilhelmine Schulze** geb. **Strinbrüd**, was tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten anzeigt.
Die **trauernden Hinterbliebenen.**
Döllnigk, den 2. Februar 1884.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verlust unseres so schnell dahingegangenen Gretchens sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Joh. Reichert u. Frau.

Herzlichen Dank dem Herrn Dr. **Schwarz**, Sophienstraße 13, für die schwere aber glückliche Operation meiner lieben Frau, sowie Herrn Dr. **Gelbte** und Dr. **Schwente** und den Schwestern im **Dialonissenhause** für liebevolle Behandlung.
Die glückliche Familie **Bergfeld.**

Für den Infortenheit verantwortlich:
W. Ahlmann in Halle.